



Giftige Metalle im Körper – eine Zeitbombe der Zivilisation

Frau Dr. Botchen, von welchen Metallen ist hier die Rede?

Bestimmte Metalle gehören nicht in unseren Körper, da sie schädlich für uns sind. Dazu gehören Blei, Quecksilber, Cadmium, Arsen, Aluminium, aber auch Nickel und Kobalt.

Was machen diese Metalle Schlechtes im Körper?

Hier ist die Palette vielfältig. Meist findet eine Vergiftung schleichend statt. Quecksilber z. B. aus Amalgam-Plomben ist ein Nervengift, Aluminium soll beteiligt sein an Alzheimer, Parkinson und Brustkrebs, Blei wirkt schädlich auf Blutzellen und Arsen ist schlichtweg ein Gift.

Woran erkennt man, ob man betroffen ist?

Die Folgen einer chronischen Schwermetallbelastung können



sehr vielfältig sein: Appetitmangel, Bauchkrämpfe, Durchfall, Pilzkrankungen, Bluthochdruck, Erschöpfung, Reizbarkeit, Gelenkschmerzen, Rheuma, Immunschwäche, Kopfschmerzen, Hyperaktivität und Lernschwäche, um nur einige zu nennen. Aber auch ein erhöhtes Krebsrisiko und Neigung zu Allergien sollen begünstigt werden.

Gibt es bei derartigen Vergiftungen medizinische Hilfe?

Zuerst macht sich der Arzt durch Befragung und Untersuchung ein de-

tailliertes Bild von den Beschwerden des Patienten. Das Ausmaß der Schwermetallbelastung kann im Urin gemessen werden. Dazu wird ein Mittel (Chelator) gespritzt, das die Metalle fest bindet und ausscheidet.

Wie sieht die Behandlung aus?

Die Ausleitung ist sehr effektiv, wenn Komplexbildner als Infusion und als Kapseln gegeben werden. Diese mobilisieren die Metalle aus ihren Depots und gehen mit ihnen eine feste Bindung ein. Somit werden sie über Urin, Stuhl und Schweiß aus dem Körper ausgeschieden. Dabei werden Leber, Niere und Lymphe mit geeigneten Mitteln unterstützt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Berit Hinnercks

Dr. Med. **KARIN BOTCHEN**

Fachärztin für physikalische
und rehabilitative Medizin

St. Georgen, Ahraue 12b
Tel. 0474 830 494
Mobil 346 621 68 84
info@botchen.it